

# Ja zu Schengen/Dublin

**Am 19. Mai stimmen wir über eine Anpassung unseres Waffengesetzes ab. Eine Revision, die aufgrund einer EU-Waffenrichtlinie im Umfeld der Terroranschläge von Paris, Brüssel und London spruchreif wurde und wegen der Zugehörigkeit zum Schengen/Dublin-System für uns nötig ist.**



Schützen- und einzelne Jagdvereine haben dagegen das Referendum ergriffen. Sie sehen ihre persönliche Freiheit eingeschränkt. Zudem instrumentalisieren europakritische Kreise die Vorlage.

## **Schweizer Tradition bleibt erhalten**

Fakt ist, dass halbautomatische Waffen mit grossen Magazinen neu zu den verbotenen Waffen zählen. Sie können mit Bewilligungen aber weiterhin erworben werden. Beispielsweise durch die Mitgliedschaft in einem Schützenverein oder durch die Teilnahme an Schiessveranstaltungen. Auf der Jagd sind solche Waffen eh schon verboten. Wichtig zu wissen ist, dass Ordonnanzwaffen nach erfüllter Militärdienstzeit wie bisher behalten werden dürfen. Unsere Schweizer Tradition bleibt also erhalten.

## **Sonderstatus für die Schweiz?**

Fakt ist auch, dass wir bei einer Ablehnung die Teilnahme am Schengen/Dublin-System verlieren. Und zwar ohne Kündigung und innerhalb weniger Monate – ausser der «gemischte Ausschuss» akzeptiert einstimmig einen Schweizer Sonderstatus. Eine Vorstellung, die im «Brexit-Wirbel» eher als frommer Wunsch bezeichnet werden darf.

## **Mehr Sicherheit für alle**

Ein Abseitsstehen von Schengen/Dublin hiesse, keine Verbrecherinformationen aus dem Schengen-Raum zu erhalten, wieder intensivere Grenzkontrollen einführen zu müssen und keine Asylbewerberrückführungen im Rahmen des Dublin-Abkommens mehr durchführen zu können. Zudem wären wir für aussereuropäische Touristen wieder ein «Visum-Land», das sich nicht zu besuchen lohnt. Ein Ja zur Revision ist deshalb vor allem ein Ja zu Schengen/Dublin und zu mehr Sicherheit für alle.

*Dr. rer. publ. HSG Sven Bradke, Wirtschafts- und Kommunikationsberater, Geschäftsführer der Mediapolis AG in St.Gallen*